

Dem Regenwasser auf der Spur

Nebelgerät des Abwasserverbandes spürt nicht angemeldete Einleitungen auf

In der Abgabensatzung des AZV „Aller-Ohre“ steht es schwarz auf weiß: Wer Niederschlagswasser in die Kanalisation einleitet, muss dafür Gebühren zahlen. Als Niederschlagswasser gilt sowohl Regen- als auch Schmelzwasser.

Es dauert nur wenige Minuten bis die Nebelmaschine, die nur so groß wie ein Werkzeugkoffer ist, weißen Rauch produziert. Der „Diskonebel“ ist ein Fluid, das auch bei Shows für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgt. Völlig ungiftig und bald auch wieder verfliegen. Mittels Gebläse, das auf einen Kanalschacht aufgesetzt wird, verteilt sich das Nebelfluid durch das Kanalnetz. Mit seiner Hilfe ermittelt der Zweckverband diejenigen, die ihre Dachentwässerung fälschlicherweise an den Schmutzwasserkanal angeschlossen haben oder unangemeldet in das vorhandene Niederschlagswassersystem einleiten.

Kein Anschlusszwang

„Das Wassergesetz Sachsen-Anhalts gibt vor, dass kein Anschlusszwang für Grundstückseigentümer besteht“, erläutert AZV-Geschäftsführerin Evelin Silbermann. „Grundsätzlich soll also jeder das bei ihm anfallende Niederschlagswasser auf seinem Grundstück versickern.“ Doch auch eine Einleitung in den Niederschlagswasserkanal ist möglich. Dafür sei dann aber eine Gebühr fällig, die einige Grundstückseigentümer –



Klärwärter Heiko Pesch testet die Nebelmaschine auf dem Betriebshof des AZV-Sitzes in Behnsdorf. Bei Dachentwässerungen, die an den Schmutz- oder Niederschlagswasserkanal angeschlossen sind, finden die Nebelchwaden schnell ihren Weg bis zur Dachrinne (kl. Bild).



Fotos: SPREE-PR/Amrit

vielleicht unwissend, manchmal aber auch mutwillig – umgehen, indem sie den Anschluss an den Niederschlagswasserkanal nicht angemeldet haben. Gänzlich und bei Strafe verboten ist die Einleitung des Niederschlagswassers in den Schmutzwasserkanal! Dank der Nebelmaschine können solche Fehleinleitungen sicher und schnell ermittelt werden.

Seit der Übernahme der Niederschlagswasserbeseitigung durch den AZV Anfang 2013 werden nach und nach sämtliche Grundstückseigentümer der 37 „Altgemeinden“ angeschrieben mit der Bitte, ihre Niederschlagsentwässerung zu prüfen und dem Verband zu melden. Derzeit läuft das Auskunftsverfahren für die Ortsgemeinden Altenhausen, Behnsdorf, Beendorf,

Alleringersleben, Morsleben und Hørsingen. Evelin Silbermann appelliert an alle Grundstückseigentümer, die Schreiben zu beantworten, denn dazu sind sie verpflichtet: „Wird man im Zuge einer Ortskontrolle mittels Nebelmaschine als „Schwarzeinleiter“ ertappt, wird es teuer.“ Neben den Gebühren winkt dann ein zusätzliches Ordnungsgeld.

EDITORIAL

Herzlichen Dank!



Foto: SPREE-PR/Petsch

Klaus Busse

Liebe Leserinnen und Leser,

nach über 20 Jahren Arbeit als Bürgermeister der Gemeinde Erxleben und im Abwasserverband habe ich mich in den Ruhestand verabschiedet. Ich gehe mit dem guten Gefühl, gemeinsam mit meinen Mitstreitern aus Gemeinde und Abwasserverband eine solide Basis für die Zukunft geschaffen zu haben. Für uns alle war die kommunale Organisation der Abwasserentsorgung nach der Wende im wahrsten Sinne des Wortes Neuland. Mit dem freiwilligen Zusammenschluss zum AZV „Aller-Ohre“ konnten wir dank kluger gemeinsamer Planungen und dem Einsatz von staatlichen Fördermitteln die Voraussetzungen schaffen, dass auch die kommenden Generationen von flächendeckender und umweltgerechter Abwasserentsorgung profitieren werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, für Ihr langjähriges Vertrauen herzlich bedanken! Mein Dank gilt ebenso den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AZV und meinen Mitstreitern in der Verbandsversammlung.

Ihr Klaus Busse,
Vorsitzender
der Verbandsversammlung

LANDPARTIE

Party pur – 23. Altstadtfest in Haldensleben mit Super-Lotterie

Ende August freuen sich die Haldensleber wieder auf viele Gäste aus nah und fern, um gemeinsam beim 23. Altstadtfest zu feiern. Drei Bühnen sorgen in der historischen Altstadt für Partystimmung mit über 40 Musik-Acts. An der alten Stadtmauer bringt Khepera mit fantastischen Aktionen vor allem den Kleinsten viel Freude. Beim Festumzug am Sonntag präsentiert sich das bunte Vereinsleben der Stadt. Wer Freude am Stöbern und Feilschen hat, sollte sich einen Bummel über den Trödelmarkt nicht entgehen lassen. Außerdem gibt es in der



Das Haldensleber Altstadtfest lockt alljährlich tausende Feiernwillige in den historischen Stadtkern.

Ohrelandhalle eine multilaterale Briefmarkenausstellung zu bestaunen und am Samstag beim Oldtimertreffen jede Menge alter Schätze auf vier Rädern. Bis zum Sonntagmittag läuft die 2. Altstadtfest-Lotterie, bei der 85 attraktive Preise ausgelobt sind. Der Hauptgewinn ist ein funkelneuer VW-Beate Cabrio. Die Verlosung findet am Sonntag um 15.30 Uhr auf dem Marktplatz statt.

» 23. Altstadtfest Haldensleben
29.–31. August 2014
www.altstadtfest-haldensleben.de

Stabile Kosten für Abwasser

Die Ausgaben für die Ableitung und Behandlung von Abwasser in der Bundesrepublik sind seit 2002 stabil. Das geht aus einer deutschlandweiten Umfrage hervor, die der Dachverband DWA* gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund durchgeführt hat. Demnach zahlen die Deutschen pro Jahr knapp 143 Euro pro Person, das entspricht 39 Cent täglich, für die Entsorgung ihres Abwassers. * Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

Erholung sowie echte Flora- und Faunaschätze findet man in allen Großschutzgebieten Sachsen-Anhalts. Und doch hat jedes Naturkleinod seine eigenen Reize. In unserer Serie entdecken wir diesmal die im NATURPARK DÜBENER HEIDE.



Foto: Axel Mitzka

„TYPEN“reiche Gegend

Der größte Mischwald Mitteldeutschlands mit seinen über 1.000 km beschilterter Wander- und Fahrradwege durch Heide, Wald, Auen, Seen- und Moorlandschaft ist ein wahres Eldorado. Vor allem aber „echte Typen“ machen die Dübener Heide einzigartig und unverwechselbar.

Köhler

Die Köhlerei von **Hans-Joachim Lindner** ist die letzte im Naturpark, die diese alte Waldkunst noch zelebriert. Allerdings nicht mehr mit rundem, kegelförmigen Meiler, in dem seit dem 16. Jh. Buchenholz unter Luftabschluss erhitzt und verkohlt wurde. Heute arbei-



Im schwarzen Schlund des Betonbrennofens verschwindet kubikmeterweise Heide-Buchenholz.

Holzkünstlerisches Abbild (u. li.) und Original: Dem Initiator des Kettensägenkunstwettbewerbs in Tornau, **Wolfgang Köppe**, setzten englische Teilnehmer ein Holz-Denkmal.



Fotos(2): SPREE-PR/Krickau

ten Holzkohle-Hersteller mit modernen Stahl- und Betonbrennöfen. Grillkohle-Kenner lieben den Geruch, der beim Köhlern über der Heide schwebt, aber auch die hervorragende Qualität hier gebrannter Buchenholzkohle.

Köhlerei Eisenhammer, Tel.: 034243 25449

Kettensägekünstler

Dem 88-jährigen Heidemaler und Bildhauer **Wolfgang Köppe** verdankt der Naturpark sein größtes Spektakel, den Holzkulpturenwettbewerb „Kunst mit Kettensägen“. Der wird seit 2000 jährlich am letzten Juliwochenende ausgekannert. Das Getöse von bis zu 50 Kettensägen zerreißt dann die Luft über der sonst idyllisch ruhigen Weichers Mühle. Mehr als 100 der dabei kreierte Stamm-Kunst-Figuren sind auf dem Holzkulpturenplatz neben der in den 50ern stillgelegten Wassermühle zu bestaunen. Wolfgang Köppe dient die Hälfte des alten inneren Mühlen-Wasserrades noch heute als Tisch in seinem Atelier.

Wolfgang Köppe, Tel.: 034243 50511

Kräuterfrauen

Martina Barth, Gabi Schumann und **Freya Petra Hörnig** machen sich Schätze der Natur in der Dübener Heide

Schon die kleinsten Heide-„Typen“ haben Spaß am Gestalten der Natur. Ihre angelegten Blühflächen locken Bienen und andere Bestäubungsinsekten an und sorgen so für die Erhaltung biologischer Vielfalt.



zunutze. Mit ihrem Wissen über Gartenkräuter, Heilpflanzen und Wildblättriges beeindruckt sie bei Kräuterwanderungen, Kursen oder Verkostungen. Im Schaugarten von Martina Barth wachsen über 200 Heilkräuterarten, im Kräuterladen gibt es u. a. gesunde Tees, Kräutenseife und Kräuterwissen zum Nachlesen.

www.kraeuter-landhaus.de

Auch auf Gabi Schumanns Raritäten-Kräuterhof findet man wildes und kultiviertes Kraut. Vieles hat die Kräuterfrau in ihrem Garten gezogen, auch Gelees, Marmeladen und Kräutersalze sind selbst angerührt.

www.gabis-sommerviese.de

Freya Petra Hörnig setzt neben frischen Kräutern auf selbst angebautes Obst, Gemüse und Schnittblumen – ausschließlich im Einklang mit der Natur.

www.freya-garten-gesundheit.eu

Zahlen und Fakten

- erster Naturpark im Osten Deutschlands, der aus einer Bürgerinitiative 1992 entstand
- er liegt in etwa zu gleichen Teilen in Sachsen-Anhalt und im Freistaat Sachsen und hat eine Gesamtfläche von rund 770 km²
- die Saaleiszeit prägte die abwechslungsreiche Endmoränen-Heidelandschaft mit etwa 80 % Kiefernbestand und 20 % Laubbäumen
- Störche, Kraniche, Elbebiber sowie Bechsteinfledermäuse und andere seltene Tierarten sind in der Dübener Heide zuhause – auch Wölfe sind bereits gesichtet



Foto: Janine Meißner



- typische Pflanzen: Heidekraut, Heidelbeeren, Sonnentau und Wollgras
 - Sehenswürdigkeiten: Naturparkhaus am Fuße der 1.000-jährigen Burg Düben, Wasserschloss Reinharz, Kneipp-Kurort Bad Schmiedeberg, Irrgarten Altjeßnitz
 - im Naturpark ist GPS-gesteuertes Wandern möglich
- www.wanderwalter.de

Naturparkbüro Sachsen-Anhalt

OT Tornau, Krinaer Str. 2
06774 Gräfenhainichen

Tel.: 034243 50881

www.naturpark-duebener-heide.com



TIPP

Qualitätswanderweg* HeideBiberTour

Länge: 30 km zwischen Bad Düben und Bad Schmiedeberg, zwei 6-km-Teilstücke sind vor allem für Familien geeignet (Billi-Bockert-Tour) Der Weg führt vorbei an Moorerlebnispark, Obermühlteich und restaurierter Bockwindmühle in Bad Düben, durch Heidewald, offene Landschaften und beschauliche Heidedörfer (z.B. Tornau mit Holzkulpturenplatz oder Eisenhammer mit Köhlerei). Im Hammerbachtal sind Biber Spuren u. a. an abgenagten Baumstümpfen zu entdecken, auf dem Lutherstein soll der Reformator ausgeruht haben. Auch Wasserschloss und Kirche in Reinharz, Sophienquelle sowie die Walkmühle von Bad Schmiedeberg liegen am Heide-Biber-Qualitätswanderweg.

* Um das Gütesiegel Qualitätswanderweg zu erhalten, müssen 32 Wanderkriterien erfüllt sein.



© SPREE-PR



Früher wartete die Nahrungsmittel-Königsklasse unter den Ladentischen auf „gute Kunden“. Heute findet jeder die einheimischen Köstlichkeiten in den Supermarktregalen. Wir widmen den Delikatessen aus der Region unsere Serie „Spitzenpro-

dukte aus Sachsen-Anhalt“. Dem schmackhaften, gesunden Harzer Käse und dem prickelnden Rotkäppchen-Sekt aus Freyburg a. d. Unstrut folgt diesmal das deftige, rauchige, einzigartige HALBERSTÄDTER WÜRSTCHEN.

Der Leuchtturm unter den Würsten



Nicht nur für Männer!
kräftig • einzigartig • ehrlich

Fotos: SPREE-PR/Petsch



Seit 130 Jahren in aller Munde: Fleisch- und Wurstwaren aus Halberstadt – vom Würstchen bis zu herzhaften Suppen für die Mikrowelle.

und Konservenerfinder Friedrich Heine. Am Anfang der Produktionskette steht frisch Geschlachtetes, damit man genau sehen kann, was verarbeitet wird. Das geht durch den gesamten Betrieb und am Ende prangt das fertige Produkt auf der Auslieferungspalette. Fachleute schüttelten den Kopf – das geht heute nicht mehr, wo der Preis die Qualität bestimmt. Doch Ulrich Nitsch „roch“ einen Schatz. Wenn selbst die sozialistische Mangelwirtschaft das Unternehmen nicht in die Knie zwingen konnte, musste da etwas Besonderes sein.

Schatz von Halberstadt

Der Rauch! Die Halberstädter verdanken ihren würzigen, kräftigen, einzigartig rauchigen Geschmack nicht nur den sorgfältig ausgesuchten Zutaten, sondern vor allem dem alten Kamin aus gemauerten Schamottsteinen. DER ist der Schatz, DER garantiert das Alleinstellungsmerkmal. Er ist oben unverschlossen, offenes Feuer „umgarnt“ das Räuchergut bei bis zu 115 Grad. Die Giftstoffe im Rauch ziehen ab und in die Schamottsteine – in geschlossenen Edelstahl-

Räucherarkammern bleiben sie in der Wurst. Drei Rauchmeister steuern im Harzvorlandstädtchen mit Fingerspitzengefühl – und ohne Computer – die Rauchentwicklung. Wöchentlich wird das „Schatzkästchen“ gereinigt.

Sogar zwei Händchen

Ohne Handarbeit ist die Erzeugung der Halberstädter Wurstwaren undenkbar. Die Schweinehälften zerteilen Menschen, nicht Maschinen. Die Naturdärme sind so zart, dass sie bei maschineller Bestückung von Gläsern und Dosen reißen würden. Die Halberstädter haben eben ein Händchen fürs Würstchen – und manchmal auch zwei. Mittlerweile führen Tochter Silke und Sohn Stefan die Geschäfte und punkten vor allem mit gleichbleibend hervorragender Qualität, Ehrlichkeit und Nachhaltigkeit. Das schließt Preisdumping aus, lässt dafür Preisverleiher aufhorchen. In der Sonderausgabe „Leuchttürme auf dem Markenmeer“ zum 10. Jubiläum von „Marken des Jahrhunderts“ gehört der Platz in der Kategorie Wurst den Halberstädter Würstchen.

Der besondere Tipp

Der Eintrag in dieses 580 Seiten starke Buch ist wie ein Ritterschlag. In „Marken des Jahrhunderts“ tummelt sich das Who is Who der deutschen Wirtschaft. Mittendrin, auf Seite 220/221, der „Leuchtturm“ unter den Würsten: die Halberstädter. Die Wasser-Abwasser-Zeitung verlor ein Exemplar dieses edlen und interessanten Werkes (Herausgeber Dr.

Florian Langenscheidt, ISBN 978-3-86936-449-0) im Wert von 78 Euro.

Wer oder was ist der Schatz von Halberstadt?

Ihre Antwort senden Sie bis zum 5. September 2014 an SPREE-PR, Kennwort: Wurst, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail (Adresse nicht vergessen) an: wurst@spree-pr.com.



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Halberstädter Würstchen – die aus dem Kamin: kräftig, einzigartig, ehrlich. Sie schmecken herrlich herzhaft, rassig rauchig und sind obendrein wunderbar bekömmlich. Einfach zum Reinbeißen!

Sie sind besser als all die anderen Fleischbrät-Stangen, weil kräftiger, leckerer, bekömmlicher und gesünder.

Um Wurstpellenbreite entging die Halberstädter Spezialität dem Schicksal, das so manches Ost-Produkt nach dem Mauerfall ereilte.

Doch Ulrich Nitsch aus Lehrte hatte den richtigen „Riecher“!

1938 von Ostpreußen nach Nordhausen geflohen, überlebte seine Familie dort die Bombenangriffe und siedelte kurz vor Kriegsende nach Lehrte um. Ulrich wurde Fleischer, leitete als Metzgermeister und Kaufmann erfolgreich mehrere Großbetriebe. 1989 zog es ihn nach Nordhausen, um zu sehen, was aus den Trümmern von einst gewachsen war. Der Rückweg nach Lehrte führte über Halberstadt. Halberstadt? Würstchen! Beeindruckt von den denkmalgeschützten Gemäuern samt „bau-fälligen“ Produktionsbedingungen, fuhr Nitsch fortan zwei Mal in der Woche her und half den Würstchenmachern um Chef Karlheinz Krone. Anders als 26 andere namhafte Würste-Fürsten aus den alten Ländern wollte er NICHT nur die Marke übernehmen und den Rest plattmachen. Nitsch entschied: Wir machen es hier wie Firmengründer

Halberstädter Bockwurst-Eierkuchen

Zutaten für 4 Personen:

5 Halberstädter Bockwürste
 4 Eier
 2/3 Liter Vollmilch
 300 g Weizenmehl
 2 EL Öl
 Salz, Pfeffer
 Zum Verfeinern: Petersilie
 oder Schnittlauch
 und eine Prise Muskatnuss

Quelle: www.halberstaedter.de

Zubereitung:

Mehl in eine Rührschüssel geben, Eier und Milch dazu und alles verrühren. Salz, Pfeffer, Petersilie und Muskat nach Geschmack hinzufügen und zu einem glatten Teig verarbeiten – nicht zu fest, aber auch nicht zu flüssig, gegebenenfalls Milch oder Mehl dazu. Den Teig eine halbe Stunde abgedeckt ruhen lassen. Die 5 Halberstädter Bockwürste in Scheiben schneiden, im Teig „baden“ und in einer Pfanne in Öl beidseitig backen.

Tipp: Würstchen vor dem Teigbad kurz einmehlen, damit die Masse besser haftet.
 Zubereitungszeit: ca. 40 Minuten



Im Porträt: Technische Ingenieursdienste/Vermessungstechnik Fachmann programmiert und vermisst

Und die Hälfte seiner Arbeitszeit verbringt Christian Wegner an der frischen Luft. In der Regel bekommt der Vermessungstechniker von seinen Kollegen – darunter dem Heidewasser-Bauleiter Andreas Barkenthien (*vorgestellt in der letzten WAZ*) – den Auftrag, bestimmte Bauwerke im Versorgungsgebiet der Heidewasser GmbH zu vermessen und zu dokumentieren. „Das können z. B. Instandhaltungsarbeiten an den Ver- und Entsorgungsnetzen sein, deren Position genau bestimmt werden muss, um Reparaturen so schnell und effizient wie möglich durchführen zu können“, berichtet der gebürtige Braunschweiger. Außerdem vermisst er den Bestand der Trink- und Abwasseranlagen im Heidewasser-Gebiet, der dann digitalisiert wird. Von seinem Schreibtisch in der Geschäftsstelle der Heidewasser GmbH begibt sich Wegner nach Eingang eines Auftrags mit dem Dienstwagen zum Einsatzort. Die Vermessung erfolgt mit hochmoderner Technik. Die Bedienung dieser GPS-gesteuerten Apparatur fällt dem techn-



Foto: SPREE-PR/Amitt

Christian Wegner ist Vermessungstechniker bei der Heidewasser GmbH. Zusätzlich hat er sich zum Spezialisten für Programmierarbeiten entwickelt.

begeisterten Mann, der bereits seit 15 Jahren für die Heidewasser GmbH arbeitet, sichtbar leicht. Er hat sich zudem im Selbststudium zusätzliche Programmierfähigkeiten erworben, die seinem Arbeitgeber von großem Nutzen sind. „Die Entwicklung von Datenbanken macht mir Riesenspaß“, erzählt der Vater von zwei kleinen Kindern, „für meinen

Arbeitgeber habe ich z. B. eine Datenbank zur Erfassung und Verwaltung von Leitungsrechten entwickelt, also von Trink- und Abwasseranlagen auf Privatgrundstücken, die noch aus der Vorwendzeit stammen.“ Datenbanken für Sammelgruben und für die Erhebung von Einwohnerstatistiken stammen ebenfalls Christian Wegner.

Baustart in Hösingen nach Einfuhr der Ernte

Im Heidewasser-Versorgungsbereich Hösingen hat die öffentliche Ausschreibung für den 2. Bauabschnitt zur Erneuerung von Trinkwasserleitungen begonnen.

Auf der Verbindungsleitung Altenhausen-Hösingen kam es vermehrt zu Störungen. In der alten Leitung hatten sich an den Wänden Ablagerungen festgesetzt, die den Leitungsquerschnitt schrumpfen ließen. Dadurch erhöhte sich der Strömungswiderstand und verhinderte einen optimalen Wasser-

durchfluss. Hinzu kommt, dass sich auf dem 1.900 m langen Leitungsabschnitt des 2. Bauabschnittes der Hochpunkt des Versorgungsgebietes befindet. Bei hohem Wasserbedarf der zu versorgenden Einwohner kam es hier zeitweise zu einem Unterdruck, so dass der Wasserstrom abbriss und das kühle Nass aus dem Wasserhahn der Hösinger nur spärlich bzw. gar nicht ankam.

Die neue Leitung mit einem Querschnitt von DN 200 soll ab dem 11. August bis Ende September größtenteils mit einem modernen und ko-

stensparenden Spülbohrverfahren verlegt werden. Der erste Bauabschnitt wurde bereits im vergangenen Jahr abgeschlossen. Die Gründe für die zeitverzögerte Fortsetzung der Arbeiten sind zum einen rechtlicher Natur, da der Bau teilweise über Privatgrundstücke verläuft und diesbezüglich Leitungsrechte geklärt werden mussten. Zum anderen nimmt die Heidewasser GmbH Rücksicht auf die hiesigen Bauern. Erst nach Einfuhr der Ernte wird der Leitungsneubau, der teilweise an die Ackerflächen grenzt, endgültig starten.

Starke Staffeln schlagen sich achtbar

Gleich doppelt vertreten war die Heidewasser GmbH auf dem diesjährigen Magdeburger Firmenstaffellauf am 17. Juli, der mit 5.000 Läufern in 1.000 Teams aufwarten konnte. Die Abteilung Technisches Dispatching belegte auf dem 5x3 Kilometer langen Kurs einen achtbaren 224. Platz bei den Herren-Staffeln. Übertroffen wurde diese gute Leistung noch von den Läuferinnen und Läufern der Verwaltung des Magdeburger Firmensitzes. Die fünf Sportkanonen belegten in der Mixed-Staffel Platz 165.



Foto: SPREE-PR/Amitt

Die gut gelaunten Heidewasser-Staffeln vor dem Startschuss.

Neuausrichtung ein voller Erfolg

Zerbster Gewerbefachausstellung hat großen Zulauf / Heidewasser GmbH mit Stand vertreten

Die bereits seit über 20 Jahren in der Stadt Zerbst veranstaltete Gewerbefachausstellung (Gfa) fand in diesem Jahr erstmals im Mai statt. Die Heidewasser GmbH konnte sich über regen Zulauf am eigenen Messestand freuen.

von Antje Rohm

Die Gfa-Veranstalter hatten sich 2013 entschieden, der bis dahin im Herbst stattfindenden Messe einen neuen Termin zu geben. Vorausgegangen waren Gespräche mit Vertretern des Handwerks, für das wieder eine stärkere Messepräsenz erreicht werden sollte. Eine Befragung unter den Stammasstellern untersetzte die Entscheidung für den veränderten Termin. Argumente dafür sind unter anderem die „allgemeine Aufbruchsstimmung“ mit höherer Entscheidungs- und Investitionsbereitschaft potenzieller Kunden sowie ein günstigerer Zeitpunkt für künftige Auszubildende, sich mit Berufsangeboten zu beschäftigen.

Ideenwettbewerb

Um der Gewerbefachausstellung auch äußerlich neue Impulse zu verleihen, hatte die Stadt Zerbst einen Ideenwettbewerb unter dem Titel „Ein neues Bild für eine erfolgreiche Messe“ ausgeschrieben. Neben einem neuen Logo ist daraus auch eine personalisierte Plakatwerbung hervorgegangen, die sehr gut angekommen ist. Nachdem im ersten Jahr der Zerbster Steinmetzmeister Christian Keck die Plakate zierte, wird das „Messe-Gesicht“ für den nächsten Gfa-Jahrgang aus der Zerbster Tischle-



Foto: Heidewasser GmbH

Heidewasser-Geschäftsführer Bernd Wienig (Mitte) im Gespräch mit Landrat Uwe Schulze, Bürgermeister Andreas Dittmann (v.l.) sowie Bundestags- und Landtagsabgeordneten.

rei Pietrek kommen. Wie für das neue Erscheinungsbild konnte die Stadt Zerbst als Messeveranstalter für das gesamte Gfa-Wochenende vom 9. bis 11. Mai 2014 eine positive Bilanz ziehen. Fast 90 Aussteller aus Handwerk, Handel, Dienstleistung und Vereinen sowie die Besucherresonanz belegten, dass die Veränderung eine gute Entscheidung war. „Viele haben bereits ihre Teilnahme für das nächste Jahr zugesagt“, konnte Viola Tiepelmann von der Messeleitung im Nachhinein

einschätzen. Zum Rahmenprogramm gehörten unter anderem Präsentationen der Friseur- sowie der Bäcker- und Fleischer-Innung Anhalt-Zerbst. An vielen Messeständen konnten sich interessierte Jugendliche zu Ausbildungsangeboten informieren.

Hohes Niveau gewürdigt

„Wir sind jederzeit offen für Anregungen und neue Ideen“, erklärt Viola Tiepelmann. Wichtig ist den Messeveranstaltern dabei vor allem auch eines –

die Gewerbefachausstellung Zerbst/Anhalt soll das hohe Niveau behalten, das sie auszeichnet und das immer wieder gewürdigt wird.

Derweil haben mit der Auswertung der Messe 2014 bereits die Vorbereitungen für den nächsten Messe-Jahrgang begonnen. Die 24. Gewerbefachausstellung Zerbst/Anhalt findet vom 8. bis 10. Mai 2015 im Zerbster Schlossgarten statt. Zum zweiten Mal wird die größte und kontinuierlichste Gewerbesmesse Anhalts dann zusammen mit dem vom

Zerbster Verkehrsverein ausgerichteten Spargelfest ausgetragen. Auch die Heidewasser GmbH hat ihr Kommen bereits zugesagt.

Die Gewerbefachausstellung wird in bewährter Partnerschaft vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld, der Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bitterfeld mit der Stadt Zerbst/Anhalt als Veranstalter sowie dank der Unterstützung der Hauptsponsoren Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld und Volksbank Dessau-Anhalt durchgeführt.

Praktisch überall

Tom Reich, Achtklässler aus der Sekundarschule „Am Park“ in Möckern, hat zum Ende des Schuljahres ein einwöchiges Praktikum bei der Heidewasser GmbH absolviert. Der junge Mann aus Steglitz war ganz begeistert: „Ich hatte schon vorher von meinem Cousin gehört, dass man bei der Heidewasser viel lernen kann. Und so war es dann auch. Ich kenne jetzt den ganzen Trink- und Abwasserbereich und war in nur einer Woche praktisch überall im Heidewasser-Gebiet unterwegs.“ Am besten habe ihm die Arbeit auf der Kläranlage gefallen. Man könne sich als Laie gar nicht vorstellen, was alles zur Reinigung des Abwassers gehört. Viele Reinigungsstufen und hochmoderne Technik sind nötig, um der Natur am Ende sauberes Wasser zurückzugeben. Ob für den 14-Jährigen ein Beruf in der Wasserwirtschaft in Frage käme? „Auf jeden Fall will ich



Foto: Heidewasser GmbH

Tom Reich am Wasserschieber. nach der Schule eine Ausbildung machen. Ob diese dann mit Wasser zu tun hat, weiß ich noch nicht. Ich kann mir aber gut vorstellen, mich bei der Heidewasser GmbH zu bewerben.“



Foto: Heidewasser GmbH

Zum dritten Mal fand Ende Juli die Gewerbesmesse im Gommern statt. Mehr als 20 regionale Firmen hatten sich in dem Messezelt versammelt. Die Heidewasser GmbH (im Bild v.l.) die Mitarbeiter des Meisterbereichs Möckern André Bellach, Dennis Fippl, Carsten Schulze, Detlef Przenicki und Hans-Dieter Bode beim Wechsel der Standbetreuung) präsentierte das Unternehmen den zahlreichen Messebesuchern. Im Mittelpunkt der Gespräche stand vor allem das Thema Ausbildung.

Familienfest für den „Opa“ aus Zerbst

120 Jahre: große Resonanz auf die Geburtstagsfeier des Wasserturms

Groß angekündigt (u. a. in der letzten WAZ) war die Feier des Zerbster Wasserturmvereins nicht nur in seiner Heimatstadt. Und so fanden sich Gäste aus nah und fern am Fuße des architektonischen Denkmals ein, um den 120. Geburtstag des Wahrzeichens der Stadt gemeinsam zu begehen.

Der Jubilar hatte sich wirklich herausgeputzt für seinen runden Geburtstag. Fast wie neu stand er stolz inmitten des bunten Treibens. Dass „der Alte“, der ganze 100 Jahre in Betrieb war, heute wieder so gut aussieht, ist vor allem dem Förderverein Wasserturm Zerbst e. V. zu verdanken. Seit fünf Jahren kümmern sich die Vereinsvorsitzende Sigrun Knäbel

und ihre Mitstreiter um die Restauration des Gebäudes. Völlig zu Recht lobte Bürgermeister Andreas Dittmann die Arbeit der 67 Frauen und Männer vom Förderverein in höchsten Tönen. Dessen Vorsitzende Sigrun Knäbel erinnerte an die hohe Baukunst vom Ende des 19. Jahrhunderts. Innerhalb eines einzigen Jahres wurde das komplette Wasserwerk rund um den Turm aufgebaut. Auch die Heidewasser GmbH, auf der Veranstaltung vertreten mit einem eigenen Stand, wurde in das Lob miteinbezogen. Der „gute Nachbar“ bekam dann auch etwas vom selbst gebackenen Kuchen. Ein buntes Unterhaltungsprogramm rundete den gelungenen Nachmittag ab. Der Erlös der Tombola und der auf dem Fest gesammelten Spenden soll der Erneuerung des Zauns um das Objekt am Wasserturm dienen.



Foto: Heidewasser GmbH



Foto: Heidewasser GmbH

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: 0391 289680
Fax: 0391 2896899

Kundenservice-Nummer:

0180 4000553 (20 Cent pro Anruf aus dem Netz der Deutschen Telekom, andere Verbindungen ggf. abweichend)

E-Mail: info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

Meisterbereich Haldensleben

Satueller Straße 31

39340 Haldensleben

Tel.: 03904 45075

Fax: 03904 720524

Bereitschaftsdienst

Trinkwasser: 0391 8504800

Auf www.heidewasser.de finden Sie unter „Aktuelles“ den Punkt „Aktuelle Termine Trinkwasser“ mit dem Wasserzählerwechselplan 2014.



Ein ehrenvolles „Lebewohl“

Klaus Busse geht in den Ruhestand / Burkhard Kuthe rückt nach

Der AZV „Aller-Ohre“ hat mit Klaus Busse ein langjähriges Mitglied der Verbandsversammlung verabschiedet. Als einer der „Väter“ des Abwasserverbands in seiner heutigen Form gebührt dem ehemaligen Bürgermeister der Gemeinde Erxleben ein ganz besonderer Dank.

Klaus Busse ist ein Mann der Tat, der sich nie in dem Mittelpunkt drängte, sondern viel lieber seine gute Arbeit für sich sprechen ließ. Und die kann sich mehr als sehen lassen! Als Vorsitzender des vormaligen Abwasserverbands „Obere Aller“ gestaltete er den Zusammenschluss seines und der beiden anderen Gründungsverände (Zweckverband Calvörde und Abwasserverband „Allertal“) zum AZV „Aller-Ohre“ maßgeblich mit.



Burkhard Kuthe

Elf Jahre ist dies her, seitdem fungierte Klaus Busse als Vorsitzender der Verbandsversammlung des AZV. „Solange ich Herrn Busse ken-

ne, könnte meine Wertschätzung kaum größer sein“, findet AZV-Geschäftsführerin Evelin Silbermann die passenden Abschiedsworte. „Er hatte seine Arbeit immer im Griff und kannte dabei nicht nur uns Verbandsmitarbeiter aus der Geschäftsführung. Auch für die Kollegen aus Verwaltung und technischem Bereich interessierte er sich. Alle mochten seinen konstruktiven Arbeitsstil. Unser Abwasserverband konnte es mit diesem Vorsitzenden der Verbandsversammlung nicht besser treffen.“ Diese Komplimente will Klaus Busse sofort zurückgeben. „Die Zusammenarbeit mit dem AZV war stets

eng und von großem Vertrauen geprägt“, betont er im Gespräch mit der WAZ. Dabei standen bei seinem Wirken „immer die Interessen der Bürger im Mittelpunkt, denn Verbände sind nach

meinem Verständnis Dienstleister, die ihren Kunden verpflichtet sind“. Als Erfolge seiner Arbeit sieht er vor allem das mit Fördermitteln errichtete Klärwerk in



Foto: SPREE-PR/Peitsch

Klaus Busse (2. von links) erhielt auf seiner letzten Sitzung als Vorsitzender der Verbandsversammlung einen würdigen Abschied. Auch Frank Frenkel (Verbandsgemeinde Obere Aller, links), Albrecht von Bodenhausen (Einheitsgemeinde Hohe Börde, Mitte) und Jürgen Böttcher (Einheitsgemeinde Oebisfelde-Weferlingen, 2. von rechts) erhielten als Dankeschön für ihre Arbeit in der abgelaufenen Legislaturperiode einen Strauß Blumen von AZV-Geschäftsführerin Evelin Silbermann. Sie bleiben der Verbandsversammlung erhalten. Burkhard Kuthe (kl. Bild) ist der „Neue“, der für Klaus Busse nachrückt.

Beendorf und die Gestaltung von Satzungen im Sinne der Kunden. Klaus Busse tritt ab mit dem guten Gefühl, einen Verband zu hinterlassen „der auf wirtschaftlich gesunden Füßen steht.“ Erhalten bleiben wird er der

Verbandsversammlung aber trotzdem, schließlich seien die Sitzungen öffentlich. Als interessierter Bürger wird er dann im Publikum sitzen. Als Nachfolger von Klaus Busse in der Verbandsversammlung wur-

de Burkhard Kuthe gewählt. Der Bartsenleber Kommunalpolitiker vertritt künftig die Interessen der Verbandsgemeinde Flechtingen in der Verbandsversammlung des AZV „Aller-Ohre“.



Foto: AZV „Aller-Ohre“

Stephan Mühlnickel ist das neueste Mitglied im Team des AZV „Aller-Ohre“. Der 41-Jährige überzeugte mit seiner Bewerbung auf eine im März in der WAZ ausgeschriebene Stelle als Elektriker, die er als einer von zwölf Interessenten an den Verband schickte. Am 1. September 2014 beginnt für den Schwafelder seine unbefristete Anstellung beim Abwasserverband.

Peppige Pumpwerke



Foto: AZV „Aller-Ohre“

Das Pumpwerk am A2-Rasthof Süd passt sich der Umgebung an.

Das Problem Vandalismus wurde in der ersten WAZ-Ausgabe dieses Jahres bereits angesprochen. Besonders die Pumpwerke des Abwasserverbands sind immer wieder Ziel sinnloser Zerstörungswut. Der AZV verfolgt nun einen ganz neuen Ansatz zur Verhinderung solcher Taten: Kunst gegen Zerstörung.

Der Graffiti-Künstler Michael Grimm bewegt sich stets in der Legalität, denn aus seiner „Feder“ stammen nur Auftragsarbeiten. Die Verschönerung

von Pumpwerken, die der gelernte Schriftsetzer für einen Nachbarverband vor kurzem umsetzte, fiel dem AZV „Aller-Ohre“ auf. „Wir waren sofort begeistert von seiner Arbeit“, berichtet AZV-Geschäftsführerin Evelin Silbermann. „Die in verschiedenen Motiven besprühten und bemalten Pumpwerke passen sich nicht nur wunderbar ihrer Umgebung an. Wir hoffen nämlich auch, dass die kunstvoll aufgewerteten Kästen in Zukunft von Vandalismus verschont bleiben.“ Vier Pumpwerke gestaltet der Künstler momentan. Sollte sich das Konzept bewähren, werden weitere Arbeiten beauftragt.

Geprüft, gelobt, vergessen?

Es ist nun schon gut anderthalb Jahre her, dass der Landesrechnungshof die Arbeit des AZV „Aller-Ohre“ eingehend geprüft hat. Fast drei Monate, von November 2012 bis Januar 2013, wälzten die Mitarbeiter der Prüfbehörde Akten, sprachen mit Mitarbeitern und erkundigten sich über die Arbeitsabläufe im Verband. Eine erste Auswertung kurz nach Ende dieser Analysen fiel positiv aus. „Man bescheinigte uns durchweg gute Arbeit“, erinnert sich Klaus Busse, scheidender Vorsitzender der Verbandsversammlung. „Das galt sowohl für die Geschäftsführung als auch für die Verbandsversammlung.“ Leider haben die Staatsdiener aus Dessau-Roßlau seit dem nichts mehr von sich hören lassen. Ein ausführlicher Prüfbericht? Fehlanzeige. Trotz mehrmaliger Nachfragen liegt der Bericht bis heute nicht vor. Das ärgert vor allem Klaus Busse, der zu seinem Abschied nur allzu gern eine Auswertung der Verbandsarbeit, an der er schließlich einen großen Anteil hat, bekommen hätte: „Ich habe sogar mehrfach mit dem zuständigen Referatsleiter telefoniert und versucht den Prozess zu beschleunigen. Leider ohne Erfolg.“

+++ NEWS TICKER +++

BLUTSPENDEAKTION BEIM ABWASSERVERBAND

Trotz WM-Spiel und Sommerwetter – die Blutspendeaktion in den Räumen des AZV „Aller-Ohre“ am 26. Juni war ein voller Erfolg! Dutzende gut gelaunte Verbandsmitarbeiter und Gäste ließen den kurzen Piks tapfer über sich ergehen und ihr Blut für den guten Zweck fließen. Die ausgesprochen positive Resonanz beeindruckte die Mitarbeiter vom Deutschen Roten Kreuz, die sich sogleich für das nächste Jahr wieder angekündigt haben.

SINKKÄSTEN-REINIGUNG WIRD ZUM PROBLEM

Verstopfte Sinkkästen sind ein Problem, auf das Bürger immer wieder hinweisen. AZV-Geschäftsführerin Evelin Silbermann: „Für diese Reinigungsaufgaben sind wir (leider) nicht zuständig.“ Gerne würde der Verband diese Aufgabe übernehmen. „Dafür brauchen wir aber zuerst ein Mandat von den Gemeinden. Die Reinigungsarbeiten würden dann unverzüglich angegangen und kostenpflichtig abgearbeitet werden.“

Bekanntmachung über die Feststellung des Jahresabschlusses 2013 des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ sowie die Entlastung der Verbandsgeschäftsführerin für das Jahr 2013

Die Verbandsversammlung hat am 26. Mai 2014 den Jahresabschluss 2013 festgestellt und der Verbandsgeschäftsführerin für das Wirtschaftsjahr 2013 Entlastung erteilt.

Die Verbandsversammlung beschloss gleichzeitig, den Jahresgewinn 2013 in Höhe von 62.939,19 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde mit Datum vom 04. 04. 2014 folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers“

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“, Verbandsgemeinde Flechtingen Mitgliedsgemeinde Flechtingen Ortsteil Behnsdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Be-

urteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 131 Abs. 1 GO LSA unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die

Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Magdeburg, 4. April 2014
 CT Lloyd GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft
 gez. Klevemann
 (Dipl.-Ökon. Gerd Klevemann)
 Wirtschaftsprüfer
 i.V.
 gez. Hoyer
 (Dipl.-Kfm. Andree Hoyer)
 Wirtschaftsprüfer

Der Fachdienst Rechnungsprüfung des Landkreises Börde erteilte am 16.05.2014 folgenden uneingeschränkten Feststellungsvermerk zum Jahresabschluss 2013:

„Es wird festgestellt, dass nach pflichtgemäßer, am 04.04.2014 abgeschlossener Prüfung durch die mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CT Lloyd GmbH Magdeburg die Buchführung und der Jahresabschluss des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Wirtschaftsführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragsituation des Unternehmens. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben zu Beanstandungen keinen Anlass.“

Oschersleben, den 16.05.2014
 gez. Mages
 Prüferin

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Erfolgsübersicht des Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ liegt ab Datum dieser Bekanntmachung für die Dauer von 3 Wochen während der üblichen Sprechzeiten des Abwasser-

zweckverbandes „Aller-Ohre“ in den Diensträumen, Weferlinger Straße 17 in Behnsdorf öffentlich aus.

Behnsdorf, den 26. Juni 2014

Silbermann
 Verbandsgeschäftsführerin

Termin

Einladung zur Verbandsversammlung

Zur öffentlichen Sitzung der Verbandsversammlung der Abwasserzweckverbandes „Aller-Ohre“ **am Montag, den 11. August 2014 um 16:00 Uhr in den Diensträumen des Verbandes in Behnsdorf** sind alle Bürger herzlich eingeladen. In der öffentlichen Sitzung wird u. a. der neue Vorsitzende der Verbandsversammlung gewählt. Die Bekanntmachung von Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzungen der Verbandsversammlung erfolgen für die Verbandsgemeinde Obere-Aller, Mitgliedsgemeinde Sommersdorf, Ortsteil Marienborn über Aushänge in den Schaukästen im Ortsteil Marienborn, Standort: Gemeindeplatz 63 und Bahnhofssiedlung 12 und für alle übrigen Verbandsmitglieder in der „Haldensleber Volksstimme“, Teil: Haldensleber Rundschau“.

Lohnenswerter Erfahrungsaustausch

Einer der vielen Vorteile kommunaler Strukturen in der Wasser- und Abwasserwirtschaft ist die Bereitschaft der Verbände, erlangtes Wissen zu teilen. Denn der Nachbar ist kein Konkurrent, sondern vielmehr Mitstreiter für ein und dieselbe Sache. „Alle stehen vor den gleichen Herausforderungen“, erklärt AZV-Geschäftsführerin Evelin Silbermann. „Deshalb finden in regelmäßigen Abständen Arbeitsberatungen mit anderen Verbände statt, um von den anderen zu lernen und um die eigenen Kenntnisse weiterzugeben.“

Vor wenigen Wochen reiste der AZV ins mecklenburgische Bad Doberan, um sich beim dortigen Wasserver- und Abwasserentsorger – dem ZV Kühlung – umzuschauen. Von besonderem Interesse waren die abwassertechnischen Anlagen des Verbands. Evelin Silbermann war ganz begeistert: „Der ZV



Diese moderne Abwasseranlage des ZV Kühlung im mecklenburgischen Bad Doberan erhielt Besuch aus Behnsdorf.

Kühlung verfügt über hochmoderne Abwassertechnik. Besonders interessant ist die Verwaltung der technischen Einrichtungen. Der Verband nutzt dafür eine spezielle Software, die auch für uns interessant wäre. Denn wir

haben insgesamt 108 Pumpstationen zu verwalten, da würde der Einsatz dieser Software mittelfristig höchstwahrscheinlich Kosten sparen. Wir werden dies genau kalkulieren und dann eine Entscheidung treffen.“

KURZER DRAHT



Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ Behnsdorf Weferlinger Straße 17 39356 Flechtingen

Tel: (03 90 55) 92 79 0

Fax: (03 90 55) 92 79 11 7

Mail: zentrale@abwasserflechtingen.de

www.abwasser-flechtingen.de

Bereitschaftsdienst: 01 72 9 09 77 39

Öffnungszeiten:
 Dienstag 9–12 Uhr
 13–18 Uhr
 Donnerstag 9–12 Uhr
 13–16 Uhr
 Freitag 9–11 Uhr

Die Geschichte des stillen Örtchens

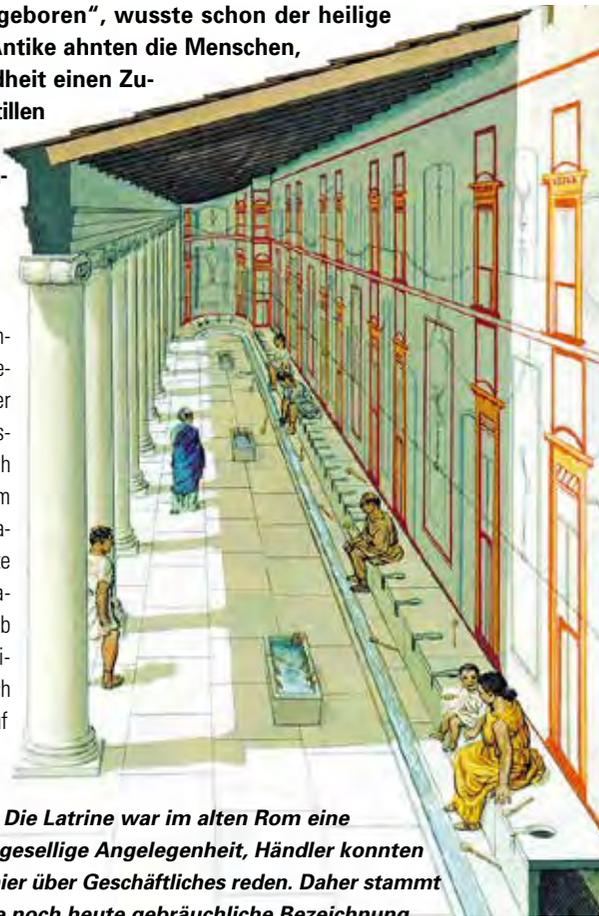
Vom geselligen Donnerbalken zum luxuriösen japanischen Hightech-WC

„Zwischen Kot und Urin werden wir geboren“, wusste schon der heilige Augustinus (345–430). Bereits in der Antike ahnten die Menschen, dass es zwischen Hygiene und Gesundheit einen Zusammenhang gibt. Die Geschichte des stillen Örtchens hat sanitäre Höhen und Tiefen. Martin Luther soll seine zentrale reformatorische Erkenntnis auf dem Abort gewonnen haben. Die WAZ begibt sich auf eine Zeitreise in die Tiefen der „Cloaca“.

Das wassergespülte Klosett existiert seit mehreren Jahrtausenden. Nicht zweifellos bewiesen ist jedoch, ob die Inder, Chinesen oder Sumerer vor 4.000 oder 5.000 Jahren die erste wassergespülte Toilette benutzten. Eindeutig historisch belegt hingegen ist, dass die Griechen bereits um 2.500 v. Chr. Toiletten und Abwassersysteme besaßen. 600 v. Chr. bauten dann die Römer die berühmte „Cloaca Maxima“, eine riesige Entwässerungsanlage, die zum Teil noch heute in Betrieb ist. Zudem gab es hier die gesellige Latrine, auf der nicht nur das eigentliche „Geschäft“ verrichtet wurde, sondern auch wahre Geschäfte abgeschlossen wurden. Denn auf der Latrine saß man in großer Runde von bis zu 80 Leuten, ein stilles Örtchen war diese nicht gerade.

Was durch die Löcher fiel, wurde sogleich mit dem Abwasser der Thermen Richtung Cloaca Maxima gespült.

Mit dem Untergang des Römischen Reiches ging auch die Toilettenkultur den Bach runter: Für den öffentlichen Toilettenbetrieb begannen düstere Zeiten, denn der Dorfbewohner verrichtete sein Geschäft



Die Latrine war im alten Rom eine gesellige Angelegenheit, Händler konnten hier über Geschäftliches reden. Daher stammt die noch heute gebräuchliche Bezeichnung „ein Geschäft verrichten“.

Motiv: Karl-Wilhelm Weeber, Luxus im alten Rom

häufig in aller Öffentlichkeit. Ob auf dem Misthaufen, Feld oder in der Senkgrube – Hemmungen gab es kaum. Wer keinen Misthaufen besaß, etwa in Stadtwohnungen, entleerte seinen Nachtopf auf die Straße. Noch um 1500 gab es an Bürgerhäusern Abwassergruben, die nur alle sieben Jahre geleert wurden. Im Mittelalter stank es deshalb in Mitteleuropa wahrlich zum Himmel.

Führende Klo-Nation

Ende des 16. Jahrhunderts erfand der englische Dichter Sir John Harington das erste pumpenbetriebene Wasser-

klosett im Auftrag seiner Tante, Königin Elisabeth I. Harington fertigte eine genaue Bauanleitung an, wurde jedoch von seinen Landsleuten lediglich belächelt, die die Erfindung als schlechten Scherz empfanden. So geriet das erste WC der Neuzeit in Vergessenheit. 200 Jahre später meldete schließlich der englische Erfinder Alexander Cumming das Patent für das erste WC mit Geruchsverschluss an. Das doppelt gekrümmte Abflussrohr, auch als Siphon bekannt, ist bis heute gebräuchlich. Höchstwahrscheinlich sehen sich die Briten wegen dieser Erfindung als

führende Klo-Nation an. Die erste öffentliche Toilette wollen sie zudem im Jahre 1852 erfunden haben.

Toiletten-Bewegung

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es in Europa eine wahrhafte Toiletten-Bewegung: Die neuen hygienischen Maßstäbe, nicht zuletzt ausgelöst durch Wissenschaftler wie Louis Pasteur, der den Zusammenhang von Krankheiten und Hygiene eindeutig nachwies, verlangten nach öffentlichen Toiletten. Berlin war vorne mit dabei und eröffnete 1820 in der Nähe der Nikolaikirche seine erste öffentliche Latrine. 1878 eroberten schließlich die als „Café Achteck“ bekannten gusseisernen Häuschen die öffentlichen Plätze. Noch heute bereichern sie das Stadtbild, zum Beispiel am Gendarmenmarkt oder am Chamissoplatz.

Angewärmte „Brillen“

Avantgardistisches Toiletten-Design stammt heute aus Japan. Die dort üblichen „Washlets“ verfügen über luxuriöse Funktionen: Sie öffnen und schließen sich selbstständig, verfügen über eine Heizung, die die Klobrille erwärmt, Klimaanlage sowie Massagefunktion. Integrierte Intim-Dusche und ein Fön, der das Klopapier überflüssig macht, runden den Komfort ab.



Foto: pixello/Dieter Schütz

Wenig luxuriös war das Plumpsklo, die Toilette ohne Wasserspülung.

FÄKAL-FAKTEN

- ☞ Mit 65 Jahren hat man rund 184 Tage auf der Toilette verbracht.
- ☞ Dabei verbraucht der Mensch etwa 2.100 Rollen Klopapier.
- ☞ Pro Sitzung werden ca. 125–150 Gramm ausgeschieden. Bei Vegetariern sind es 350 Gramm (wegen hohen Ballaststoff-Anteils).
- ☞ Rechnet man die durchschnittliche Menge auf eine Lebenszeit von 65 Jahren hoch, ergibt das ein „Verdauungsergebnis“ von knapp 3.600 kg pro Po.
- ☞ Menschliche Exkremente bestehen zu 75 % aus Wasser, der Rest sind Ballaststoffe, Stärke, Fett sowie Gewebe- und Muskelzellen, ein paar Enzyme und abgestorbene Mikroorganismen.
- ☞ Jährlich wird am 19. November der Welttoilettag begangen. Die Idee stammt von der Welttoilettenorganisation (WTO), die sich dafür einsetzt, dass weltweit alle Menschen saubere Sanitäranlagen haben.

00 als Synonym für die Toilette

Das Zeichen „00“ zielt bis heute so manche öffentliche Toilette. Der Ursprung des Klo-Synonyms geht zurück ins 19. Jahrhundert. Damals gab es in Hotels pro Etage jeweils nur ein stilles Örtchen für die Gäste. Es befand sich meistens direkt neben dem Fahrstuhl. Um Verwechslungen zu vermeiden gab man den Toiletten stets die Nummern „0“ oder „00“, gefolgt vom ersten Gästezimmer mit der Nummer „1“.



Die als „Café Achteck“ bekannten Toilettenhäuschen sind teilweise auch heute noch in Betrieb.

Majestätisch thront es auf einem Hügel in Apulien: das Castel del Monte, ein Bauwerk des Staufers Friedrich II. (1194–1250). Er galt als vielseitig begabter und gebildeter Herrscher. Von welcher Seite man sich dem Kastell auch nähert, der mächtige achteckige Bau mit einem Kranz von ebenfalls achteckigen Türmen erscheint immer gleich. Das Castel del Monte gilt als berühmteste Burg der Welt und ist eine der wichtigsten touristischen Anlaufstellen Apuliens. Das ungewöhnliche Denkmal aus der Zeit des Stauferkaisers Friedrich II. wurde zwischen 1240 und 1250 erbaut und zeichnet sich durch besondere Schönheit und seine



Ausgeklügeltes Kanalisationssystem, und das bereits vor 800 Jahren: Das Kastell gilt als Lieblingssitz Friedrichs II. von Hohenstaufen.

abgeschiedene mystische Lage aus. Es gilt als Lieblingssitz Friedrichs II. Der damaligen Zeit weit voraus war das Ka-

nalisationssystem des Kastells, das dem heutigen gar nicht so unähnlich ist. Die Regenwasser-Entsorgung ist dabei an

die Konstruktion der sanitären Anlagen gekoppelt. Reste der Originalrinne aus Stein bilden bis heute mit einer Vertiefung von 30 cm ein System entlang des Randes des Dachterrassenbodens, in dem sich Regenwasser sammelt und in Zisternen weitergeleitet wird, die sich auf fünf der acht Türme befinden. Während die eine das Wasser in die Zisterne leitet, dient die andere als Überlaufschutz. Überraschend auch die Sanitärräume, denn die Toiletten-Trasse ist nahezu komplett mit dem vertikalen Leitungssystem verbunden, das den ganzen Turm durchläuft – auf der Terrasse beginnend bis zu einer Grube in der Erde, die als Senkgrube diente. Seit 1996 gehört das Castel del Monte zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“
Redaktion und Verlag: SPREE-PR Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig, Telefon: 0341 2650113 christian.arndt@spree-pr.com www.spree-pr.com
V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Ch. Arndt (Projektleitung), Th. Marquard, C. Krickau, S. Gückel
Fotos: SPREE-PR, Heidewasser GmbH, AZV „Aller-Ohre“, AVH „Untere Ohre“, WAZV Jessen
Layout: SPREE-PR, G. Schulz, H. Petsch
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH